



Deutsch-Ungarische  
Industrie- und Handelskammer  
Német-Magyar  
Ipari és Kereskedelmi Kamara



# Konjunkturbericht

Ungarn 2008



© Copyright 2008  
Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer

H-1024 Budapest, Lövház utca 30.  
Projektleitung: Dirk Wölfer  
Telefon: (36) 1 345 7600  
Fax: (36) 1 315 0744  
E-mail: [info@ahkungarn.hu](mailto:info@ahkungarn.hu)  
Web: [www.duihk.hu](http://www.duihk.hu)



# Konjunkturbericht 2008

Ergebnisse der Konjunkturumfrage  
der Deutsch-Ungarischen Industrie- und Handelskammer

14. Jahrgang

Der Konjunkturbericht 2008 entstand mit freundlicher Unterstützung  
der Magyar Külkereskedelmi Bank - MKB Bank Nyrt.



# Inhalt

- I Über die Konjunkturmfrage der DUIHK**
- II Deutsch-ungarische Wirtschaftsbeziehungen**
- III Die Ergebnisse der Umfrage**
  - 1. Überblick
  - 2. Konjunkturklima – Lage und Erwartungen
  - 3. Investitionsbedingungen
    - *Arbeitsmarkt, Arbeitskosten*
    - *Wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen*
    - *Standortattraktivität im internationalen Vergleich*
    - *Euroeinführung*
    - *Farbe bekennen: Wieder nach Ungarn?*
    - *Ratschläge an die Wirtschaftspolitik*
- IV Anhang**
  - Methodische Hinweise
  - Detaillierte Ergebnisse

## I. Über die Konjkturumfrage der DUIHK

Seit 1995 führt die Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer jährlich eine Umfrage unter ihren Mitgliedsunternehmen zu den Bedingungen und Ergebnissen ihrer Geschäftstätigkeit in Ungarn durch. Seit 2006 wird auf Initiative der DUIHK die Umfrage zeit- und inhaltsgleich auch in 11 anderen Ländern Mittel-Osteuropas (MOE) durchgeführt.

Der auf der Grundlage der diesjährigen Umfrage zum 14. Mal erstellte „Konjunkturbericht“ präsentiert ein Stimmungsbild über die Lage, die Erfahrungen und Erwartungen deutscher und anderer ausländischer Unternehmen sowie die Entwicklung der Investitionsbedingungen in Ungarn.

An der Umfrage haben sich in diesem Jahr in Ungarn 179 Unternehmen beteiligt, zum ganz überwiegenden Teil Unternehmen mit deutscher Beteiligung, aber auch britische Unter-

nehmen und Firmen aus anderen EU-Ländern.

Da die untersuchten Firmen in Bezug auf Interessenlage und Stellung im Wirtschaftsleben weitgehende Übereinstimmung mit der Gesamtheit der betrachteten ausländischen Investoren zeigen, können die Antworten als durchaus repräsentativ angesehen werden.

Dies ermöglicht es der DUIHK, im Dialog mit ihren Partnern Positionen zu vertreten, die der Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen dienen und damit zu Wachstum und Wohlstand beizutragen.

Der Konjunkturbericht 2008 entstand erneut mit Unterstützung der Ungarischen Außenhandelsbank – MKB Bank Nyrt., bei der wir uns im Namen aller Beteiligten für das Engagement bedanken.

## II. Deutsch-ungarische Wirtschaftsbeziehungen

Sowohl der Umfang als auch die Qualität der deutsch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen haben seit 1990 einen für beide Länder bemerkenswerten Stand erreicht: der Außenhandelsumsatz hat sich seit 1990 fast versechsfacht, mehrere tausend deutsche Unternehmen in Ungarn tragen zu Wohlstand und Beschäftigung bei. Diese Entwicklung hat sich auch 2007 fortgesetzt.

### Dynamischer Außenhandel

Nach Angaben des Ungarischen Statistikamtes haben die ungarischen Ausfuhren nach Deutschland im vergangenen Jahr um fast 12%, und die ungarischen Einfuhren aus Deutschland um 10% zugenommen. Damit erreichte der Warenaustausch fast 38 Mrd. Euro, das entspricht annähernd 30% des gesamten ungarischen Außenhandels oder

nahezu Ungarns Handel mit allen anderen 14 „alten“ EU-Ländern zusammen.

Aber auch aus deutscher Sicht ist der Handel mit Ungarn keine Marginalie. Als vergleichsweise kleines Land hat Ungarn sich 2007 in der Rangliste der Lieferländer deutscher Kunden um gleich zwei Plätze auf Rang 15 nach oben gearbeitet, und dort steht es auch als Absatzmarkt für deutsche Waren. Damit ist das Land an der Donau für den deutschen Außenhandel etwa genauso wichtig wie Schweden oder wie die zweitgrößte Wirtschaftsmacht der Welt, Japan. Der Anteil Ungarns am deutschen Außenhandel stieg 2007 auf über 2% - das ist etwa dreimal so viel wie noch Anfang der 90er Jahre.

Die Warenstruktur des bilateralen Handels zeugt vom hohen technologischen Niveau der Zusammenarbeit. Maschinen, Geräte und

Fahrzeuge machen heute 68% aller deutschen Einfuhren aus Ungarn aus, darunter entfallen allein 29% auf den Fahrzeugbau, 28% auf elektrische und elektronische Geräte und Anlagen und 10% auf klassische Maschinenbauprodukte. Bei den deutschen Ausfuhren nach Ungarn spielen neben dem Fahrzeugbau (26%), Erzeugnissen der Elektrotechnik/Elektronik bzw. des Gerätebaus (18%) und dem klassischen Maschinenbau (14%) auch chemische Produkte (12%) eine große Rolle.

### Deutsche Investitionen 2007

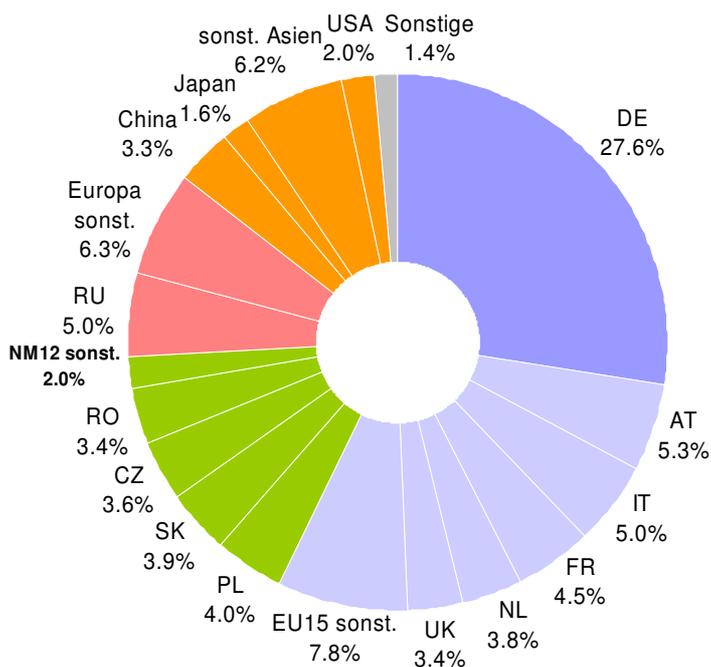
Dass sich deutsche Investoren nicht in erster Linie von kurzfristigen Motiven leiten lassen, wird auch dadurch belegt, dass sie trotz eines schwieriger gewordenen wirtschaftlichen Umfeldes auch in den vergangenen 2-3 Jahren aktiv in Ungarn investiert haben.

2007 haben Zahl und Umfang der deutschen Investitionen in Ungarn weiter zugenommen. Deutsche Investoren brachten im vergangenen Jahr knapp 600 Millionen Euro an neuem

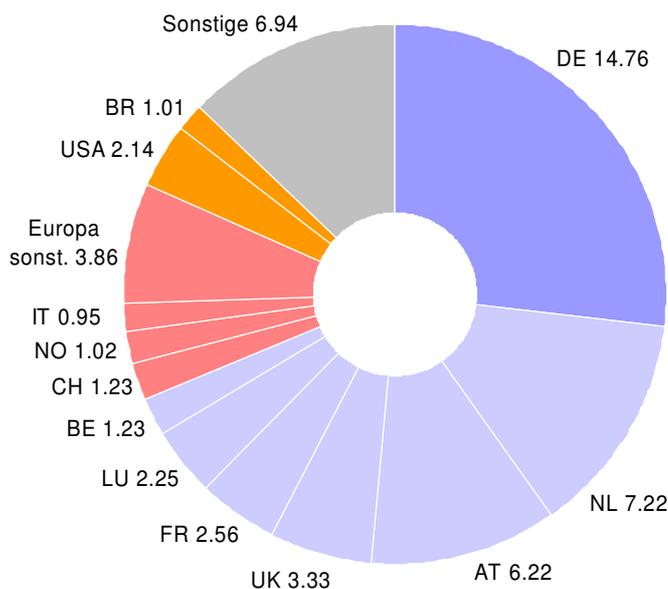
Beteiligungskapital ins Land, das ist nach dem Rekordjahr 2006 (1,2 Mrd.) der zweithöchste Jahreswert seit 2001. Kein Land hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten mehr in Ungarn investiert als Deutschland. Heute stammen fast 30% aller ausländischen Direktinvestitionen in Ungarn aus Deutschland, insgesamt mehr als 15 Mrd. Euro. Das ist mehr als das Volumen der Investitionen aus Österreich, dem Vereinigten Königreich, den USA und Frankreich zusammen.

Heute gibt es in Ungarn schätzungsweise 4.000 aktive Unternehmen mit deutscher Beteiligung, die mit ihren Produktions- und Dienstleistungsstätten direkt und indirekt annähernd 300.000 Arbeitsplätze in Ungarn sichern, zugleich aber auch ihre eigene internationale Wettbewerbsfähigkeit stärken. Dabei sind die ungarischen Standorte längst nicht mehr die verlängerte Werkbank deutscher Konzerne, sondern wichtige Bestandteile vertikaler Produktionsabläufe und haben eine enorme Bedeutung für den Gesamterfolg des Unternehmens.

**Ungarischer Außenhandel nach Ländern (2007)**



**Ausländische Direktinvestitionen in Ungarn nach Ländern (Mrd. Euro, 31.12.2006)**



### III. Die Ergebnisse der Umfrage

**Hinweis:**

Die mit einem ➔ Pfeil markierten Zahlen zu Beginn des Abschnitts bezeichnen die Nummer der Frage, auf die sich die Aussagen beziehen.

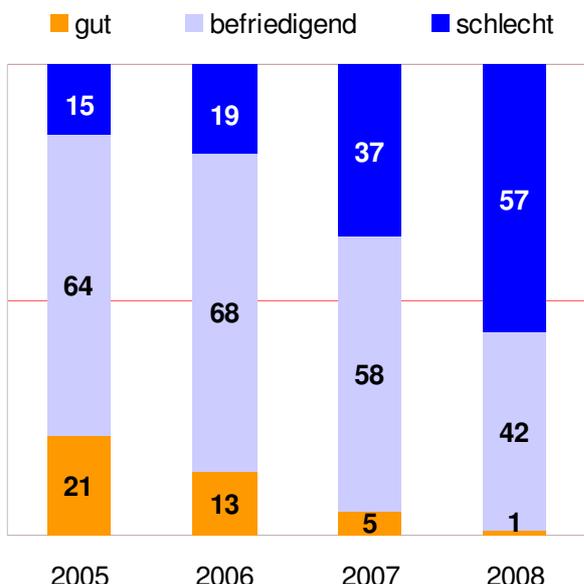
#### 1. Überblick

In den Antworten der Teilnehmer der diesjährigen Konjunkturumfrage kommen vor allem folgende Tendenzen zum Ausdruck:

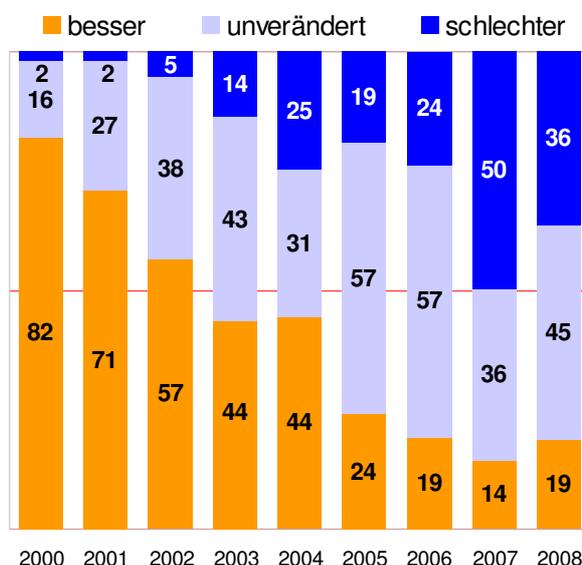
- ❖ Die Unternehmen bewerten die kurzfristigen konjunkturellen Aussichten in Ungarn deutlich skeptischer als in den Vorjahren.
- ❖ Die eigenen Geschäftsergebnisse sind zufriedenstellend, wenn auch weniger positiv als im Vorjahr.
- ❖ Trotz der schwierigen Bedingungen würde die große Mehrheit der Firmen auch heute wieder Ungarn als Investitionsstandort wählen.
- ❖ Die Unternehmen konstatieren keine Verbesserung des Investitionsklimas, in vielen Fragen fällt ihr Urteil schlechter aus als im Vorjahr.
- ❖ Den größten wirtschaftspolitischen Handlungsbedarf sehen die Unternehmen in den Feldern Steuersystem, Schwarzarbeit und Korruption, Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik, Verwaltung und politische Stabilität.
- ❖ Im Vergleich zu alternativen Investitionsstandorten hat Ungarn an Attraktivität eingebüßt und rangiert nur noch im Mittelfeld.

Im Folgenden stellen wir die Ergebnisse im Einzelnen vor.

1. Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Wirtschaftslage in Ungarn?



2. Wie beurteilen Sie die Aussichten für die ungarische Wirtschaft im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr?



## 2. Konjunkturklima

### Wirtschaftslage und -aussichten

→ 1, 2, 3

57% aller Befragten meinten, die Wirtschaftslage des Landes sei schlecht, gerade einmal 1% bewerteten sie als gut. Der Saldo von positiven und negativen Antworten hat sich damit gegenüber der Umfrage im Jahr 2007 von -31 auf -56 Prozentpunkte verschlechtert.

Im laufenden Jahr rechnet zwar noch immer gut ein Drittel der Befragten mit einer weiteren Verschlechterung, allerdings glauben wieder etwas mehr Firmen als im Vorjahr, dass die Situation sich wieder verbessert.

Diese Entwicklung spiegelt vor allem das schwache ungarische Wirtschaftswachstum von nur 1,3% im vergangenen Jahr wider, dem geringsten Wert seit 10 Jahren.

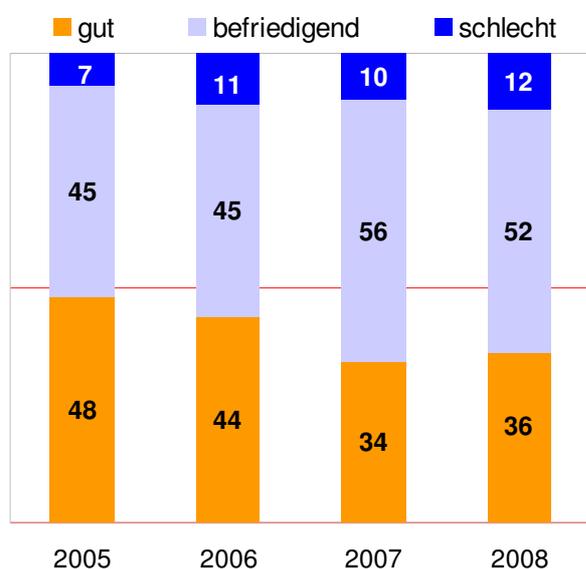
### Geschäftslage, Umsätze, Export

→ 4, 5, 6, 7, 16, 17

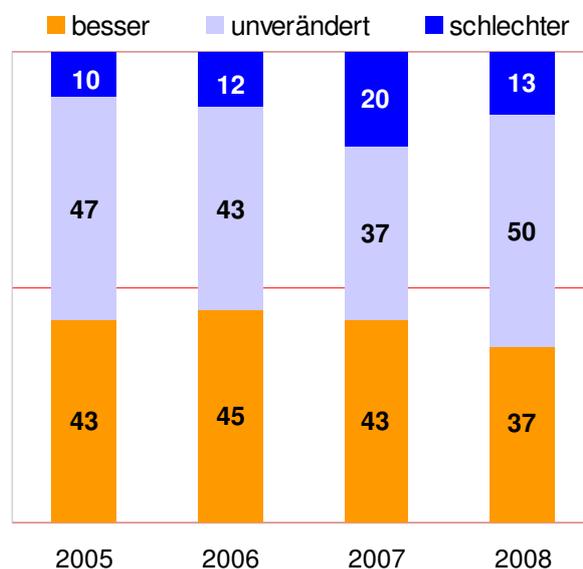
Das eigene Unternehmen sehen die Befragten – wie schon in den Vorjahren – besser aufgestellt als die Wirtschaft insgesamt. Sowohl hinsichtlich der gegenwärtigen Lage als auch der Aussichten für das laufende Jahr änderte sich der Saldo von positiven und negativen Antworten gegenüber dem Vorjahr kaum.

Ähnliches gilt auch für die Umsatzentwicklung: 70% aller Befragten – mehr als im Vorjahr – berichteten für 2007 von gestiegenen Umsätzen, und auch für 2008 erwarten mehr als 60% eine erneute Zunahme. Insbesondere die produzierenden Unternehmen setzen dabei große Hoffnungen auf die Nachfrage im Ausland: 57% erwarten höhere Exporterlöse, gerade einmal 4% rechnen mit geringeren Ausfuhren.

4. Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Geschäftslage Ihres Unternehmens?



5. Wie wird sich die Geschäftslage Ihres Unternehmens im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?



## Investitionen und Beschäftigung

→ 8, 9, 10

Der Optimismus hinsichtlich der Absatzlage erklärt auch, warum sich die Beschäftigungsabsichten gegenüber der letzten Umfrage praktisch nicht geändert haben: auch 2008 wollen etwa 40% der Firmen mehr Personal einstellen, und nur 13% planen einen Personalabbau.

Mit weiteren Investitionen halten sich die Unternehmen dennoch zurück. Jedes vierte Unternehmen will im laufenden Jahr weniger investieren als noch 2007, nur knapp größer ist die Zahl derjenigen, die mehr investieren wollen als vor Jahresfrist.

Diese Zahlen belegen wie schon in den Vorjahren, dass die deutschen Unternehmen nicht mechanisch auf vorübergehende konjunkturelle Schwankungen reagieren. Vielmehr richten sie ihre Investitions- und Beschäftigungspläne an langfristigen, strategischen Zielen aus. Dies spiegelt sich auch in der hohen Investitionsquote deutscher Unternehmen wider: Nach Angaben der Ungari-

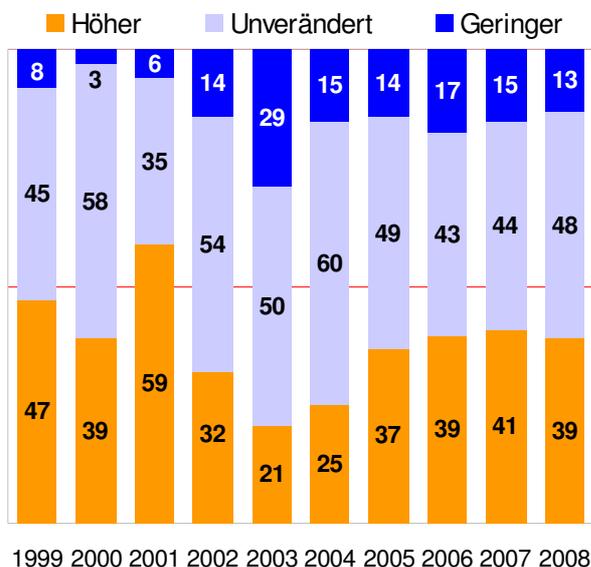
schen Zentralbank (MNB) entfiel zwischen 1999 und 2005 die Hälfte aller von ausländischen Investoren in Ungarn reinvestierten Gewinne auf deutsche Firmen. Dieser Anteil übersteigt den Anteil Deutschlands am Bestand an ausländischen Direktinvestitionen (ca. 30%) bei weitem.

## Kosten

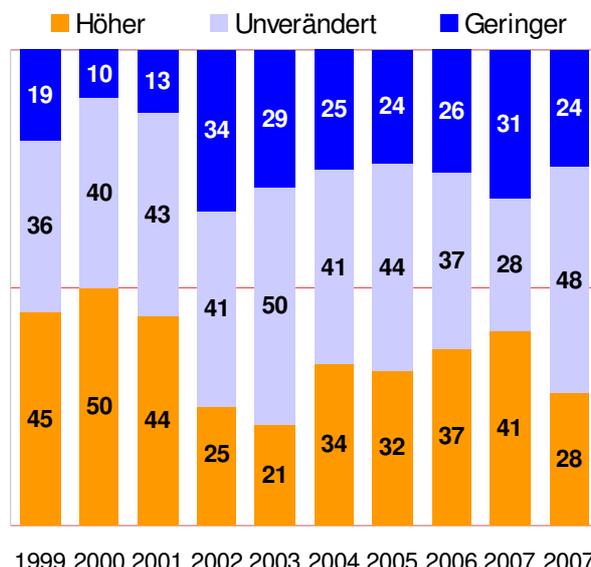
→ 11, 12, 13

Zu schaffen machen den Unternehmen vor allem steigende Kosten. Im vergangenen Jahr waren 84% der Firmen davon betroffen, und auch im Jahr 2008 nimmt der Druck nur langsam ab: 77% erwarten erneut höhere Gesamtausgaben. Zu dieser Furcht vor weiteren Kostensteigerungen dürften u.a. die jüngsten Entwicklungen bei Energie- und Rohstoffpreisen beigetragen haben, aber auch der Druck auf die Lohnkosten nimmt zu. Drei von vier Unternehmen gehen davon aus, dass diese schneller steigen werden als andere Kostenarten, nur 5% rechnen mit unterdurchschnittlichem Lohnkostensteigerungen.

**8. Wie wird sich die Zahl Ihrer Beschäftigten im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?**



**10. Wie werden sich Ihre Investitionsausgaben im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?**



## Geschäftsergebnis

→ 14, 15

Die eher schwierigen Marktbedingungen schlagen sich im Ergebnis der Unternehmen deutlich nieder. Zwar berichteten 42% der Befragten für 2007 von einem höheren Unternehmensgewinn als im Vorjahr, zugleich klagten jedoch schon deutlich mehr als ein Drittel der Beteiligten über einen Rückgang ihres Gewinns. Auch für das laufende Jahr sind die Manager eher skeptisch: steigende Gewinne erwarten erneut 42% von ihnen, zugleich befürchten aber 25% einen Rückgang.

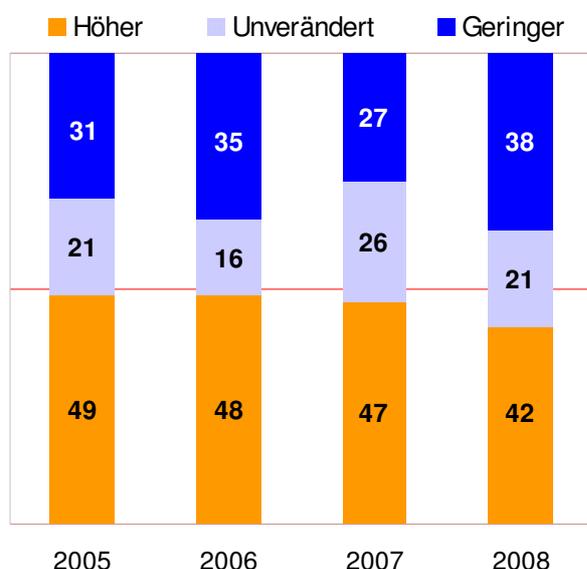
## Konjunkturklima nach Sektoren

Diese Ergebnisse belegen, dass sich auch die deutschen Unternehmen dem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld nicht vollständig entziehen können. Insbesondere

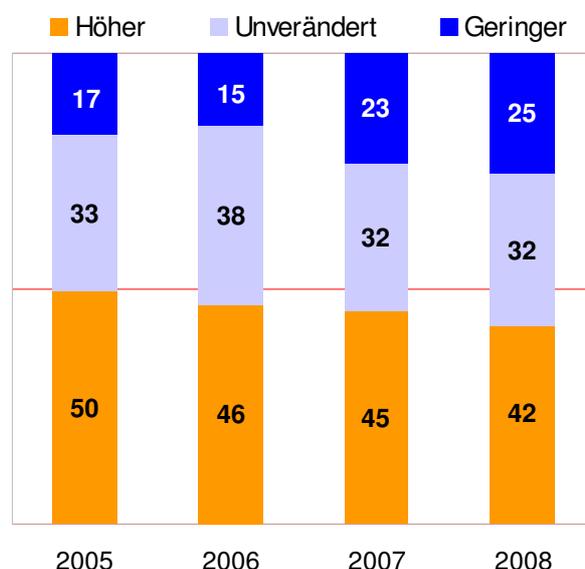
bei den auf den Binnenmarkt ausgerichteten Firmen im Handel und im Dienstleistungssektor wirkt sich die erwartete Verlangsamung der Konjunktur stärker aus, während exportorientierte Branchen, also vor allem das verarbeitende Gewerbe, weiterhin mit guten Geschäften rechnen. Dies belegt die Aufschlüsselung der Umfrageergebnisse nach Branchen: bei den produzierenden Unternehmen ist der Saldo von positiven und negativen Antworten hinsichtlich Umsätzen, Exporten und Beschäftigungsabsichten deutlich besser als bei Handelsunternehmen und bei Dienstleistern.

Dennoch sind produzierende Unternehmen hinsichtlich der konjunkturellen Aussichten für die Volkswirtschaft, aber auch in Bezug auf ihr Geschäftsergebnis skeptischer als die anderen Sektoren. Dies dürfte vor allem an der Entwicklung der Kosten liegen: produzierende Unternehmen berichten deutlich häufiger von steigendem Kostendruck.

14. Wie hat sich Ihr Gewinn vor Steuern 2007 im Vergleich zum Vorjahr entwickelt?



15. Wie wird sich Ihr Gewinn vor Steuern im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?



### 3. Investitionsbedingungen

➔ 18

Für die Stimmung unter den ausländischen Unternehmen im Lande ist nicht nur die aktuelle Konjunkturlage wichtig, sondern auch die allgemeinen Rahmenbedingungen für Investitionen.

Seit 1995 ermittelt die DUIHK in ihren Umfragen deshalb nicht nur die Investitionsmotive der deutschen Unternehmen, sondern auch den Grad der Zufriedenheit mit den tatsächlichen Investitionsbedingungen.

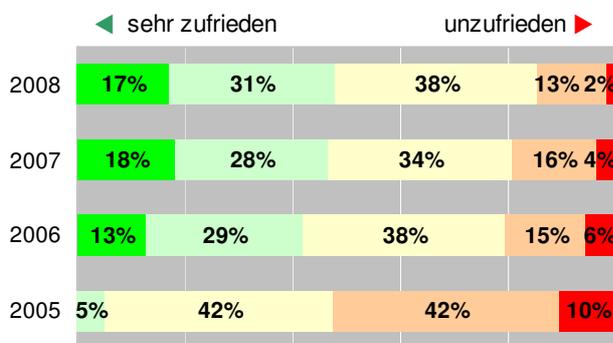
Insbesondere zwei Bereiche haben sich in den vergangenen Jahren als kritisch für das gesamte Investitionsklima herauskristallisiert:

- die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen,
- der Arbeitsmarkt, also die Qualität, Verfügbarkeit und Kosten von Humankapital.

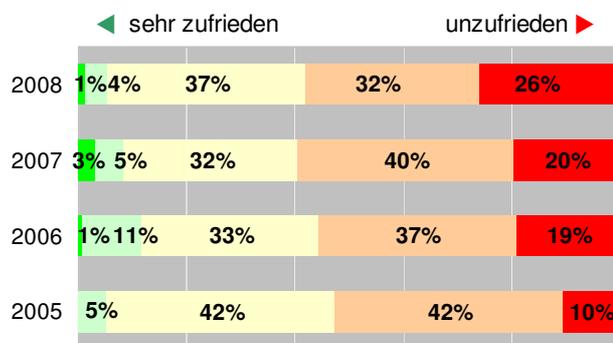
In der Rangfolge der investitionsentscheidenden Standortfaktoren haben sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringe Verschiebungen ergeben. An erster Stelle unter den untersuchten 25 Faktoren steht in diesem Jahr die Steuerbelastung (gegenüber Rang 3 im Vorjahr), aber nach wie vor finden sich unter den 10 wichtigsten Entscheidungskriterien fünf, die den Faktor Arbeit betreffen.

**18.b. Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig mit folgenden Standortfaktoren?**

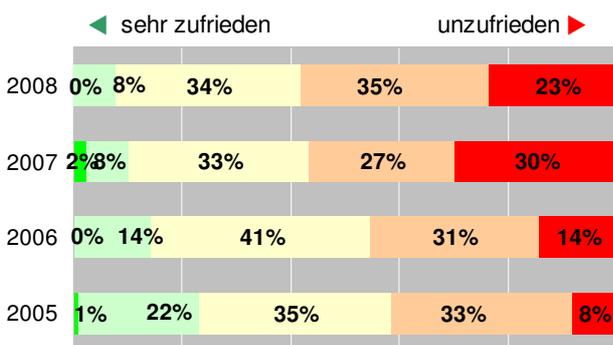
**Mitgliedschaft in der EU**



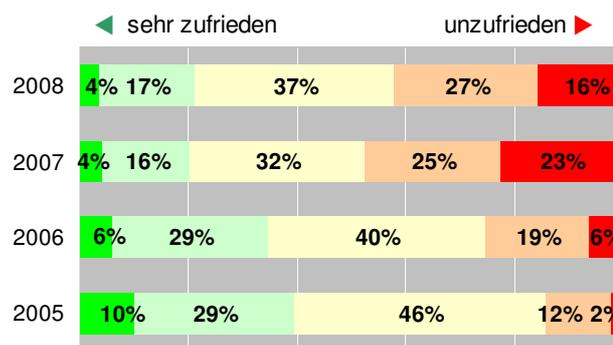
**Effiziente Verwaltung**



**Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik**



**Politische Stabilität**



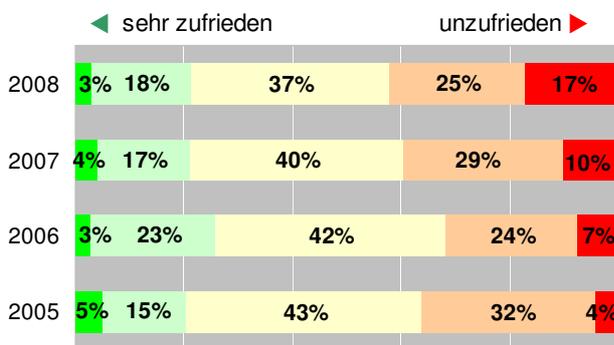
## Arbeitsmarkt, Arbeitskosten

Der Faktor Arbeit ist also nach wie vor einer der bestimmendsten Faktoren für das Investitionsverhalten. Gerade deshalb ist es erfreulich, dass gerade die Faktoren, die den Arbeitsmarkt betreffen, bei der Zufriedenheit unverändert gute und teilweise sogar bessere Werte erreichten als im Vorjahr. Allerdings gibt es zwei Ausnahmen: Die Verfügbarkeit von Fachkräften wird nach wie vor als unzureichend eingestuft (Rang 17 von 25), und

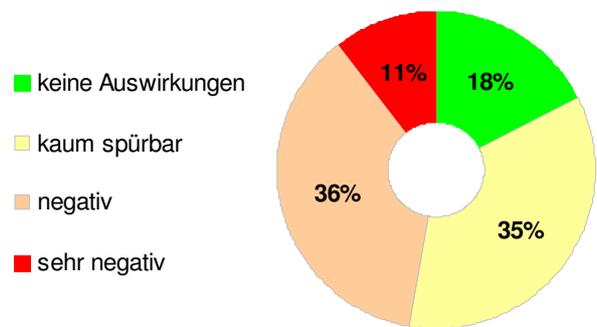
bei den Arbeitskosten sank die Zufriedenheit in den vergangenen Jahren deutlich (2006: Rang 10, 2007: Rang 16, 2008: Rang 19).

Sorgen bereitet den Unternehmen aber auch die Verfügbarkeit von Fachkräften. Fast jedes zweite Unternehmen gab an, dass das Fehlen von Fachkräften negative wirtschaftliche Auswirkungen auf das Unternehmen habe, bei jedem zehnten Unternehmen sogar sehr negativ.

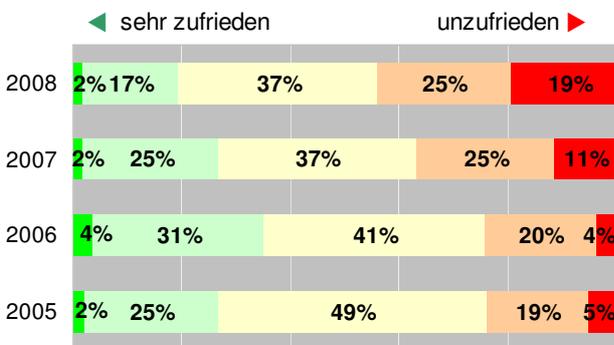
### Verfügbarkeit von Fachkräften



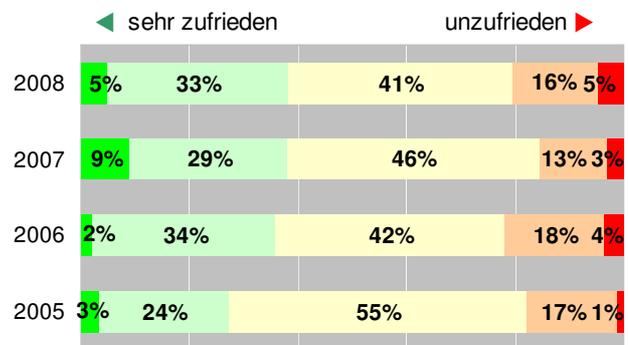
### Auswirkungen des Fachkräftemangels



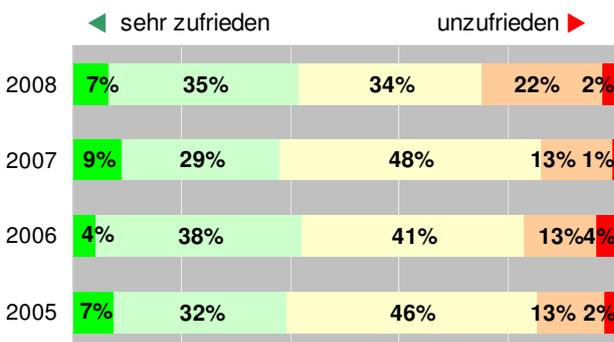
### Arbeitskosten



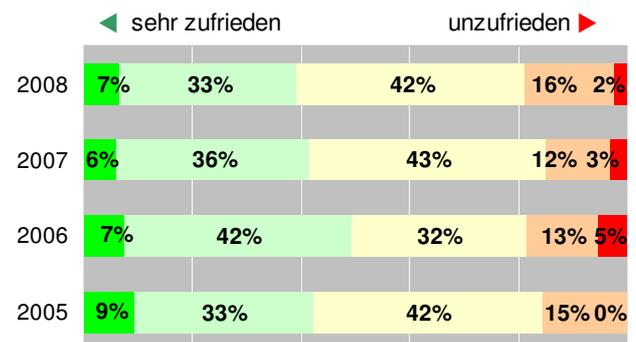
### Arbeitsproduktivität



### Leistungsbereitschaft der Arbeitnehmer



### Qualifikation der Arbeitnehmer



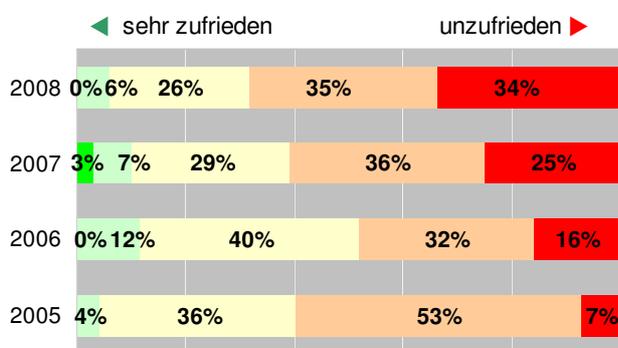
## Wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen

Mehr als die Kosten schmerzen die Unternehmen jedoch die Themen Steuern, Bürokratie, fehlende Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik, mangelnde Transparenz bei Ausschreibungen sowie Korruption. Seit Jahren teilen sich diese fünf Themen die untersten der insgesamt 25 Ränge auf der Zufriedenheitsskala, der Grad der Unzufriedenheit hat in diesem Jahr noch einmal zugenommen. Jede zweite Firma vergab für die Steuerbelastung die schlechteste der fünf Noten, vier von fünf Firmen waren unzufrieden oder sehr unzufrieden. Kaum besser fiel die Beur-

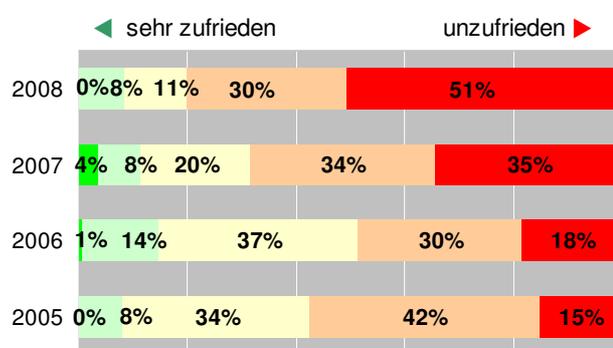
teilung des Steuersystems und der Steuerverwaltung aus.

Diese veränderte Wahrnehmung ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass Unternehmen wie Arbeitnehmer seit der vorherigen Umfrage (Februar 2007) deutliche Mehrbelastungen hinnehmen mussten. Dies hat zwar dazu beigetragen, beträchtliche Fortschritte bei der Konsolidierung der öffentlichen Haushalte zu erzielen, belastet aber das Ergebnis der Firmen spürbar.

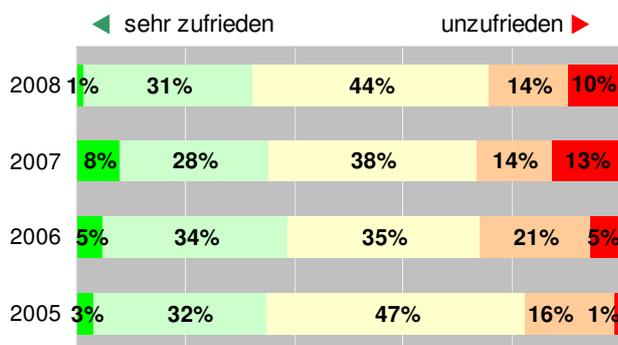
### Steuersystem und -verwaltung



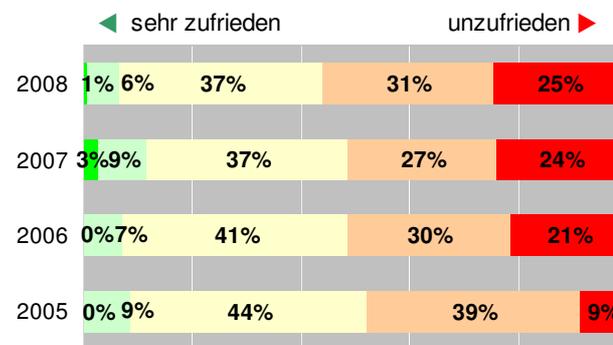
### Steuerbelastung



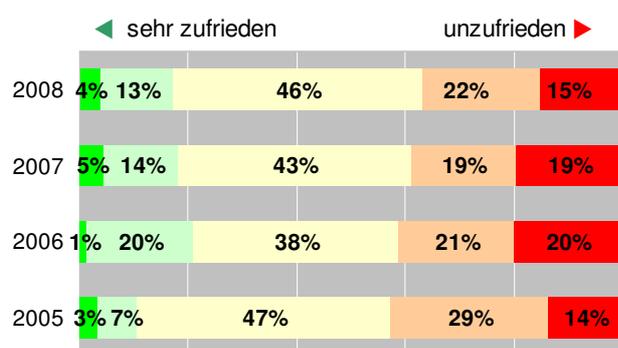
### Rechtssicherheit



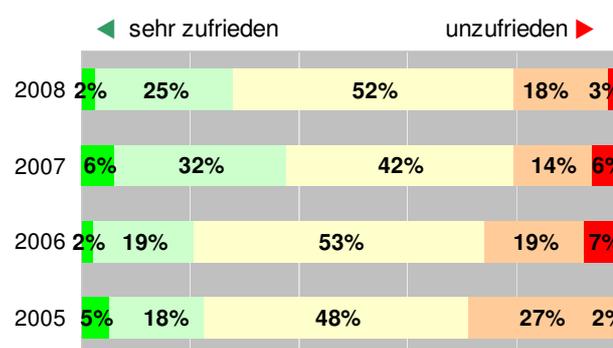
### Transparenz bei Ausschreibungen



### Zugang zu Fördermitteln



### öffentliche Infrastruktur



Dennoch muss man darauf hinweisen, dass die ungarischen Unternehmenssteuern im internationalen Vergleich noch immer zu den niedrigsten gehören.

Keine Verbesserung spürten die Unternehmen in Bezug auf die öffentliche Verwaltung und die Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik. Deutlich mehr als die Hälfte der Unter-

nehmen äußerten sich in dieser Frage unzufrieden oder sehr unzufrieden. Dabei ist das Vertrauen in die Verlässlichkeit wirtschaftspolitischer Entscheidungen von herausragender Bedeutung für unternehmerische Entscheidungen. Fehlendes Vertrauen erschwert nicht nur das laufende Tagesgeschäft, sondern hemmt vor allem die Bereitschaft zu neuen Investitionen.

## Standortattraktivität im internationalen Vergleich

### → 19

Im Vergleich der Attraktivität von 18 Ländern Mittel- und Osteuropas sowie Deutschlands und Chinas als Investitionsstandort rangiert Ungarn in der diesjährigen Umfrage auf Platz 11, also deutlich schlechter als im vergangenen Jahr (Rang 4).

Auf dem ersten Platz wurde Tschechien von Rumänien verdrängt, an dritter Stelle folgt die Slowakei. Selbst Deutschland gilt inzwischen wieder als attraktiverer Standort als Ungarn. (Rumänien und die Slowakei waren zugleich auch die Länder, die bei Frage nach möglichen Alternativstandorten am häufigsten genannt wurden.)

Bei der Interpretation dieser Antworten sind jedoch zwei Faktoren zu berücksichtigen.

Zum einen spiegeln die Antworten die Meinung der bereits in Ungarn ansässigen Unternehmen wider – potentielle Investoren aus dem Ausland können durchaus andere Prioritäten setzen.

Zum anderen konnte die DUIHK bisher keine nennenswerten Abwanderungspläne beobachten, die Reinvestitionen bereits etablierter Unternehmen in Ungarn erreichten 2007 sogar ein Rekordniveau.

Dennoch ist es mittel- und langfristig erforderlich, die Attraktivität des Standortes wieder zu verbessern, um neue Investitionen anzuziehen und die Expansion bestehender Firmen in Ungarn zu fördern.

### 19. Wie attraktiv sind diese Länder als Investitionsstandort?



## Euroeinführung

→ 21, 22

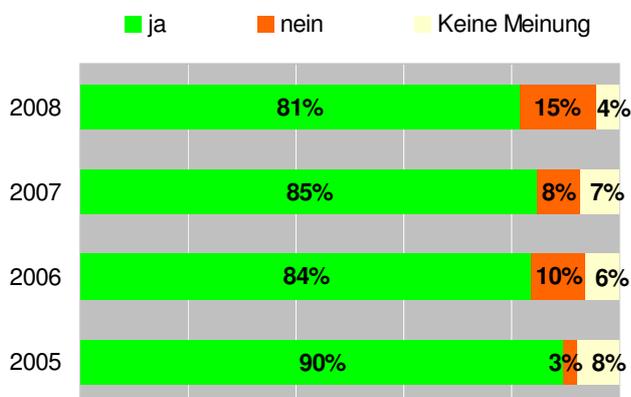
Die Zahl der Euroskeptiker lag in diesem Jahr deutlich höher als 2007. Fast 15% der Unternehmen möchten Ungarns Beitritt zur Eurozone nicht (Vorjahr: 8%), nur noch 81% wünschten sich den Euro (Vorjahr 85%).

Vor allem zwei Gründe dürften für diese Entwicklung verantwortlich sein. Zum einen resultieren aus der für die Einführung des Euro erforderlichen stabilitätsorientierten Geldpolitik der Zentralbank kurzfristig zusätzliche Belastungen für die Unternehmen, z.B. in Form höherer Finanzierungskosten. Zum anderen ist die Zahl der Euroskeptiker unter den produzierenden Unternehmen überdurchschnittlich hoch (19%). Dies könnte

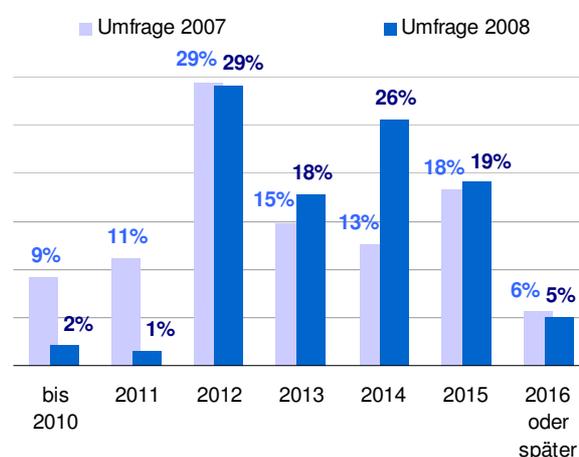
darauf hindeuten, dass sich insbesondere exportorientierte Unternehmen von einer eigenständigen Währung Vorteile versprechen, weil eine tendenzielle Abwertung des Forint eine kurzfristige Stärkung ihrer eigenen Wettbewerbsfähigkeit ermöglichen würde.

Über den Zeitpunkt der Euroeinführung gehen die Meinungen der Befragten deutlich auseinander: nur noch jedes dritte Unternehmen rechnet damit bis 2012 (Vorjahr: 50%), während die Hälfte der Befragten diesen Schritt erst für 2014 oder später erwarten.

21. Ist die Einführung des Euro in Ungarn wünschenswert?



22. Wann erwarten Sie die Einführung des Euro in Ungarn?



## Farbe bekennen: Wieder nach Ungarn?

### → 20

Seit vielen Jahren werden die Umfrageteilnehmer gebeten, ihre Gesamtbewertung des Standortes in einer einzigen Aussage zusammenzufassen: Würden Sie sich auch heute wieder für Ungarn als Investitionsstandort entscheiden?

Auch in diesem Jahr beantwortete die große Mehrheit der Teilnehmer (73%) dies mit einem „Ja!“. Das bedeutet, dass fast drei Viertel der Unternehmen ihre Investition in Ungarn als insgesamt erfolgreich beurteilen. Dennoch ist nicht zu leugnen, dass dieser Wert deutlich geringer ist als noch vor wenigen Jahren: 2003 waren es noch 84% aller Befragten. Angesichts einer wachsenden Zahl von alternativen Investitionsstandorten kann dies zwar teilweise als eine natürliche Entwicklung angesehen werden, aber dennoch ist nicht zu übersehen, dass Ungarn an Attraktivität verloren hat. Dies gilt insbesondere für das produzierende Gewerbe: hier würden sogar 38% heute wahrscheinlich in einem anderen Land investieren.

Eine genauere Analyse der Antworten derjenigen Unternehmen, die sich heute nicht mehr für Ungarn entscheiden würden, zeigt auf, welche Faktoren besonders kritisch für

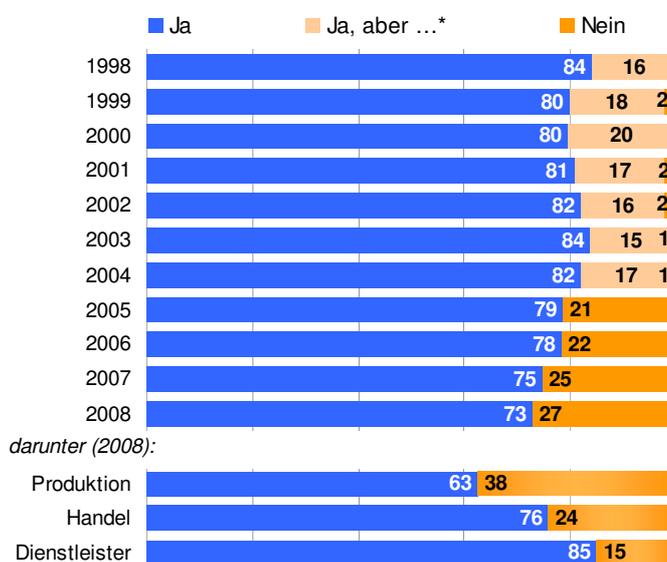
die Investitionsbereitschaft sind.

Wenig verwunderlich ist, dass diese Firmen bei der Beurteilung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Konjunkturaussichten und der eigenen Geschäftslage deutlich pessimistischer sind als diejenigen, die wieder in Ungarn investieren würden.

Auffallend sind jedoch die Unterschiede in der Bewertung der einzelnen Investitionsbedingungen. Die größten (negativen) Abweichungen in der Bewertung zeigten sich bei den Themen Steuern, Verfügbarkeit von Fachkräften und Qualifikation der Arbeitnehmer. Diese Bereiche können daher sicher als besonders wichtige Faktoren angesehen werden, die für oder gegen eine Wiederholung des Engagements in Ungarn sprechen.

Dies ist ein klarer Beleg dafür, dass die Investitionsbereitschaft der Unternehmen nicht nur von der aktuellen Konjunkturlage abhängt, sondern vor allem von den Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln. Verunsicherung über die Entwicklung dieser Rahmenbedingungen gefährdet auch bestehende Standorte und verhindert neue Investitionen.

### 20. Würden Sie heute wieder Ungarn als Investitionsstandort wählen?



\* bis 2004 gab es auch die Antwortoption „Ja, aber auf stark veränderter Basis.“

## Ratschläge an die Wirtschaftspolitik

### → 23

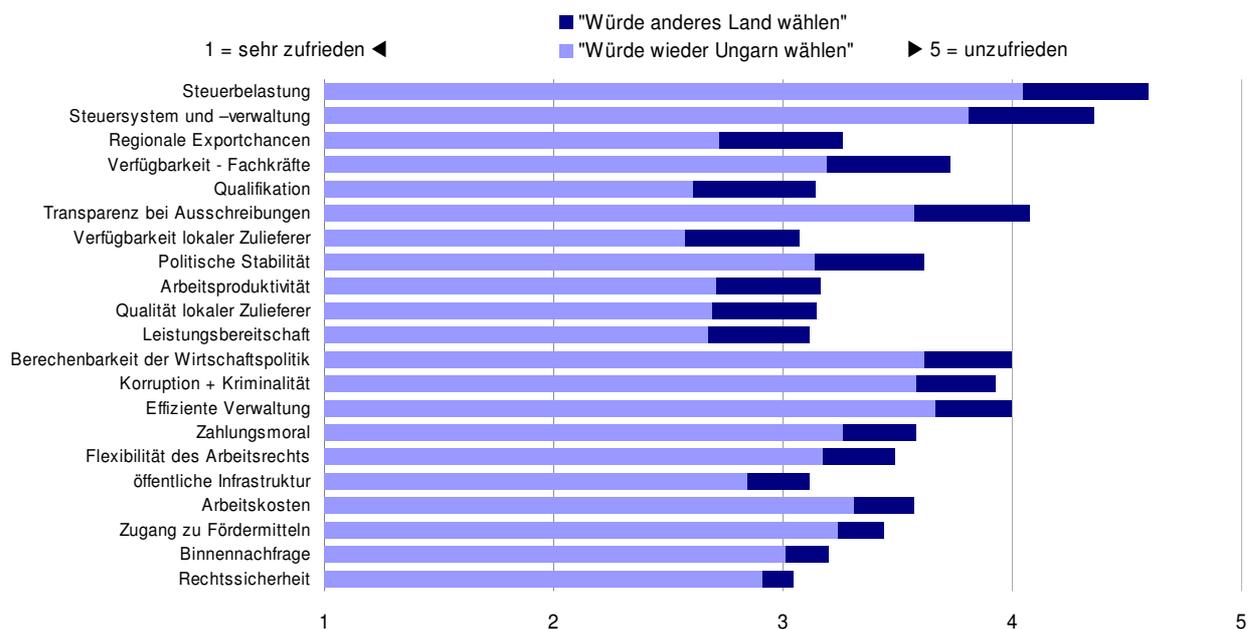
Die von den Teilnehmern formulierten Ratschläge an die Regierung bestätigen die Aussagen, die zuvor in den quantitativen Wertungen zum Ausdruck kamen. Insgesamt mehr als die Hälfte aller Befragten, forderte eine Neuordnung des Steuersystems, darunter vor allem eine Senkung der Abgabenlast (31%) und die Vereinfachung des Systems (15%). Wie schon im vergangenen Jahr forderten mehr als 20% aller Teilnehmer ein konsequenteres Vorgehen der Regierung gegen Korruption und Schwarzarbeit, und ebenso viele den Abbau der Bürokratie bzw. eine effektivere Verwaltung. Politische Stabi-

lität war in den vergangenen Jahren praktisch kein Thema für die Unternehmen – in diesem Jahr nannte jedes fünfte Unternehmen dies unter den wichtigsten Aufgaben.

Trotz aller Kritik erkennen die Unternehmen jedoch auch Anstrengungen und Fortschritte der Wirtschaftspolitik an. So war z.B. noch Anfang 2006 die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte die meistgenannte Forderung (34%), nach den Sparmaßnahmen der Regierung und den ersten Ergebnissen gehörte dies 2007 nur noch für 23% und in diesem Jahr nur noch für 12% der Firmen zu den dringendsten Aufgaben.

### 18b. Wie zufrieden sind Sie mit ...

nach Antworten auf Frage 20: Würden Sie heute wieder in Ungarn investieren?  
(geordnet nach der Höhe der Differenz zwischen den beiden Gruppen)



# Anhang

## Hinweise zur Methodik

### 1. Befragung

Die Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer (DUIHK) erstellt seit 1995 jährlich einen Konjunkturbericht. Dieser basiert auf einer schriftlichen Befragung. Die Fragebögen werden anonymisiert ausgewertet.

### 2. Befragungszeitraum:

5. Februar bis 6. März 2008.

### 3. Teilnehmer:

An der Umfrage 2008 haben sich insgesamt 179, überwiegend mittelständische Unternehmen in Ungarn beteiligt. Die überwiegende Mehrzahl der Teilnehmer waren Unternehmen mit deutscher Beteiligung, ca. 10% waren Unternehmen mit sonstigen ausländischer, in erster Linie britischer Beteiligung.

Da die untersuchte Gruppe in Bezug auf Interessenlage und Stellung im Wirtschaftsleben relativ homogen ist, kann die Zahl der Teilnehmer als hinreichend repräsentativ angesehen werden.

### Umfrageteilnehmer

	2008	2007	2006
<b>Unternehmen</b>	<b>179</b>	177	202
<i>darunter</i>			
<i>Produktion</i>	31.2%	39.2%	37.1%
<i>Handel</i>	27.5%	26.6%	27.8%
<i>Dienstleistungen</i>	41.3%	34.2%	35.0%
<b>Mitarbeiterzahl</b>			
durchschnittlich (Median)	<b>60</b>	73	65
insgesamt	<b>40 000</b>	49 600	41 600

### 4. Durchschnittswerte

Wenn nicht anders angegeben, wird als Durchschnittswert das arithmetische Mittel verwendet.

Eine Gewichtung der Angaben (z.B. nach Unternehmensgröße) wurde nicht vorgenommen.

### 5. Ergebnisse nach Wirtschaftszweigen

Bei der Angabe des Wirtschaftszweiges sind Mehrfachnennungen möglich. Nach Wirtschaftszweigen aufgeschlüsselte Werte berücksichtigen grundsätzlich alle Unternehmen,

die den betreffenden Zweig angegeben haben. Summen bzw. Durchschnittswerte der Ergebnisse pro Wirtschaftszweig können deshalb von den „Gesamt“-Werten abweichen.

### 6. Vergleichbarkeit der Daten

Beim direkten Vergleich mit Vorjahreswerten ist zu berücksichtigen, dass sich die Stichprobe von Jahr zu Jahr teilweise aus unterschiedlichen Teilnehmern zusammensetzt. Allerdings zeigt der Abgleich mit Ergebnissen aus den Vorjahren, dass keine nennenswerten statistischen Inkonsistenzen zu verzeichnen sind.

## Detaillierte Ergebnisse

### Erläuterung zu den Fragen 1-17:

Prozentwerte: Anteil an den Nennungen

Saldo: Differenz aus positiven und negativen Antworten (in Prozent aller Nennungen)

#### 1. Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Wirtschaftslage in Ungarn?

	Gut	Befriedigend	Schlecht	Saldo
2005	20.9%	64.3%	14.8%	6.1
2006	13.4%	67.7%	18.9%	-5.5
2007	5.1%	58.3%	36.6%	-31.4
<b>2008</b>	<b>1.1%</b>	<b>41.8%</b>	<b>57.1%</b>	<b>-55.9</b>
Darunter:				
Produktion	0.0%	54.2%	45.8%	-45.8
Handel	0.0%	27.5%	72.5%	-72.5
Dienstleistungen	2.6%	39.0%	58.4%	-55.8

#### 2. Wie beurteilen Sie die Aussichten für die ungarische Wirtschaft im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr?

	Besser	Unverändert	Schlechter	Saldo
2005	24.3%	56.5%	19.1%	5.2
2006	19.1%	57.3%	23.6%	-4.5
2007	14.3%	36.0%	49.7%	-35.4
<b>2008</b>	<b>18.8%</b>	<b>44.9%</b>	<b>36.4%</b>	<b>-17.6</b>
Darunter:				
Produktion	15.3%	45.8%	39.0%	-23.7
Handel	19.6%	45.1%	35.3%	-15.7
Dienstleistungen	23.7%	43.4%	32.9%	-9.2

#### 3. Wie wird sich die Situation in Ihrer Branche im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?

	Besser	Unverändert	Schlechter	Saldo
2005	26.3%	52.6%	21.1%	5.3
2006	27.1%	47.7%	25.1%	2.0
2007	23.4%	46.3%	30.3%	-6.9
<b>2008</b>	<b>22.2%</b>	<b>50.6%</b>	<b>27.3%</b>	<b>-5.1</b>
Darunter:				
Produktion	29.3%	55.2%	15.5%	13.8
Handel	18.0%	44.0%	38.0%	-20.0
Dienstleistungen	17.1%	52.6%	30.3%	-13.2

#### 4. Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Geschäftslage Ihres Unternehmens?

	Gut	Befriedigend	Schlecht	Saldo
2005	47.8%	45.2%	7.0%	40.9
2006	44.0%	45.0%	11.0%	33.0
2007	34.5%	55.7%	9.8%	24.7
<b>2008</b>	<b>36.2%</b>	<b>52.0%</b>	<b>11.9%</b>	<b>24.3</b>
Darunter:				
Produktion	50.8%	42.4%	6.8%	44.1
Handel	25.5%	64.7%	9.8%	15.7
Dienstleistungen	32.5%	55.8%	11.7%	20.8

### 5. Wie wird sich die Geschäftslage Ihres Unternehmens im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?

	Besser	Unverändert	Schlechter	Saldo
2005	43.0%	47.4%	9.6%	33.3
2006	45.2%	43.2%	11.6%	33.7
2007	43.2%	36.9%	19.9%	23.3
<b>2008</b>	<b>37.1%</b>	<b>49.7%</b>	<b>13.1%</b>	<b>24.0</b>
Darunter:				
Produktion	43.1%	48.3%	8.6%	34.5
Handel	32.0%	52.0%	16.0%	16.0
Dienstleistungen	41.3%	45.3%	13.3%	28.0

### 6. Wie haben sich Ihre Umsätze 2007 im Vergleich zum Vorjahr entwickelt?

	Höher	Unverändert	Geringer	Saldo
2005	65.2%	19.6%	15.2%	50.0
2006	60.7%	15.8%	23.5%	37.2
2007	66.1%	13.8%	20.1%	46.0
<b>2008</b>	<b>70.3%</b>	<b>14.3%</b>	<b>15.4%</b>	<b>54.9</b>
Darunter:				
Produktion	79.7%	10.2%	10.2%	69.5
Handel	62.0%	14.0%	24.0%	38.0
Dienstleistungen	75.0%	13.2%	11.8%	63.2

### 7. Wie werden sich Ihre Umsätze im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?

	Höher	Unverändert	Geringer	Saldo
2005	61.5%	26.6%	11.9%	49.5
2006	68.6%	22.7%	8.8%	59.8
2007	61.4%	26.1%	12.5%	48.9
<b>2008</b>	<b>62.3%</b>	<b>24.6%</b>	<b>13.1%</b>	<b>49.1</b>
Darunter:				
Produktion	75.9%	15.5%	8.6%	67.2
Handel	52.0%	28.0%	20.0%	32.0
Dienstleistungen	63.2%	27.6%	9.2%	53.9

### 8. Wie wird sich die Zahl Ihrer Beschäftigten im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?

	Höher	Unverändert	Geringer	Saldo
2005	36.8%	49.1%	14.0%	22.8
2006	39.3%	43.3%	17.4%	21.9
2007	40.7%	44.1%	15.3%	25.4
<b>2008</b>	<b>39.0%</b>	<b>48.0%</b>	<b>13.0%</b>	<b>26.0</b>
Darunter:				
Produktion	45.8%	39.0%	15.3%	30.5
Handel	34.0%	50.0%	16.0%	18.0
Dienstleistungen	33.3%	55.1%	11.5%	21.8

### 9. Wie haben sich Ihre Investitionsausgaben 2007 im Vergleich zum Vorjahr entwickelt?

	Höher	Unverändert	Geringer*	Saldo
2005	35.7%	41.1%	23.2%	12.5
2006	36.5%	36.5%	27.1%	9.4
2007	36.2%	37.3%	26.6%	9.6
<b>2008</b>	<b>37.7%</b>	<b>44.6%</b>	<b>17.7%</b>	<b>20.0</b>
Darunter:				
Produktion	51.7%	34.5%	13.8%	37.9
Handel	29.4%	49.0%	21.6%	7.8
Dienstleistungen	31.6%	50.0%	18.4%	13.2

\* 2005-2007: „geringer“ oder „keine Investitionen“

**10. Wie werden sich Ihre Investitionsausgaben im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?**

	Höher	Unverändert	Geringer*	Saldo
2005	32.5%	43.9%	23.7%	8.8
2006	37.1%	37.1%	25.7%	11.4
2007	40.9%	27.8%	31.3%	9.7
<b>2008</b>	<b>27.8%</b>	<b>47.7%</b>	<b>24.4%</b>	<b>3.4</b>
<i>Darunter:</i>				
Produktion	27.6%	43.1%	29.3%	-1.7
Handel	16.0%	56.0%	28.0%	-12.0
Dienstleistungen	28.6%	48.1%	23.4%	5.2

\* 2005-2007: „geringer“ oder „keine Investitionen“

**11. Wie haben sich Ihre Gesamtkosten 2007 im Vergleich zum Vorjahr entwickelt?**

	Höher	Unverändert	Geringer	Saldo
2005	72.3%	17.9%	9.8%	62.5
2006	65.1%	17.4%	17.4%	47.7
2007	76.9%	14.5%	8.7%	68.2
<b>2008</b>	<b>83.9%</b>	<b>10.9%</b>	<b>5.2%</b>	<b>78.7</b>
<i>Darunter:</i>				
Produktion	89.7%	6.9%	3.4%	86.2
Handel	77.6%	18.4%	4.1%	73.5
Dienstleistungen	81.6%	10.5%	7.9%	73.7

**12. Wie werden sich Ihre Gesamtkosten im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?**

	Höher	Unverändert	Geringer	Saldo
2005	71.2%	19.8%	9.0%	62.2
2006	65.8%	29.1%	5.1%	60.7
2007	78.4%	14.2%	7.4%	71.0
<b>2008</b>	<b>76.5%</b>	<b>13.3%</b>	<b>10.2%</b>	<b>66.3</b>
<i>Darunter:</i>				
Produktion	83.3%	9.3%	7.4%	75.9
Handel	74.5%	12.8%	12.8%	61.7
Dienstleistungen	72.6%	16.4%	11.0%	61.6

**13. Wie werden sich Ihre Lohnkosten im laufenden Jahr im Vergleich zu den sonstigen Kosten entwickeln?**

	Schneller	Ähnlich	Langsamer	Saldo	Änderung in %
2005	22.7%	51.8%	25.5%	-2.7	7.0%
2006	29.9%	40.1%	29.9%	0.0	6.0%
2007	36.9%	39.8%	23.3%	13.6	7.0%
<b>2008</b>	<b>76.3%</b>	<b>19.1%</b>	<b>4.6%</b>	<b>71.7</b>	<b>7.0%</b>
<i>Darunter:</i>					
Produktion	79.3%	15.5%	5.2%	74.1	7.0%
Handel	78.0%	14.0%	8.0%	70.0	7.0%
Dienstleistungen	70.3%	25.7%	4.1%	66.2	8.0%

**14. Wie hat sich Ihr Gewinn vor Steuern 2007 im Vergleich zum Vorjahr entwickelt?**

	Höher	Unverändert	Geringer	Saldo
2005	48.6%	20.6%	30.8%	17.8
2006	48.5%	16.3%	35.2%	13.3
2007	47.1%	25.9%	27.0%	20.1
<b>2008</b>	<b>41.6%</b>	<b>20.8%</b>	<b>37.6%</b>	<b>4.0</b>
<i>Darunter:</i>				
Produktion	45.6%	14.0%	40.4%	5.3
Handel	40.0%	28.0%	32.0%	8.0
Dienstleistungen	42.1%	23.7%	34.2%	7.9

**15. Wie wird sich Ihr Gewinn vor Steuern im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?**

	Höher	Unverändert	Geringer	Saldo
2005	49.5%	33.0%	17.4%	32.1
2006	46.3%	38.4%	15.3%	31.1
2007	45.0%	31.6%	23.4%	21.6
<b>2008</b>	<b>42.2%</b>	<b>32.4%</b>	<b>25.4%</b>	<b>16.8</b>
<i>Darunter:</i>				
Produktion	44.8%	25.9%	29.3%	15.5
Handel	36.0%	34.0%	30.0%	6.0
Dienstleistungen	46.7%	37.3%	16.0%	30.7

**16. Wie hat sich Ihr Exportabsatz 2007 im Vergleich zum Vorjahr entwickelt?**

	Höher	Unverändert	Geringer	Saldo
<b>2008</b>	<b>42.2%</b>	<b>32.4%</b>	<b>25.4%</b>	<b>16.8</b>
<i>Darunter:</i>				
Produktion	56.1%	31.6%	12.3%	43.9
Handel	43.8%	50.0%	6.3%	37.5
Dienstleistungen	38.9%	57.4%	3.7%	35.2

**17. Wie wird sich Ihr Exportabsatz im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?**

	Höher	Unverändert	Geringer	Saldo
<b>2008</b>	<b>39.4%</b>	<b>57.6%</b>	<b>3.0%</b>	<b>36.4</b>
<i>Darunter:</i>				
Produktion	57.1%	39.3%	3.6%	53.6
Handel	35.5%	64.5%	0.0%	35.5
Dienstleistungen	21.2%	76.9%	1.9%	19.2

**18. Bewerten Sie bitte die folgenden Standortkriterien:**

- a) Wie **wichtig** sind Ihnen bei einer Investitionsentscheidung die einzelnen Standortfaktoren?  
b) Wie **zufrieden** sind Sie gegenwärtig mit der tatsächlichen Situation?

	Wichtigkeit		Zufriedenheit		
	1 = sehr wichtig 5 = nicht wichtig		1 = sehr zufrieden 5 = unzufrieden		
	2008	2008	2007	2006	2005
<b>Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen</b>					
1 Mitgliedschaft in der EU	<b>1.89</b>	<b>2.52</b>	2.58	2.72	
2 Effiziente öffentliche Verwaltung	<b>1.86</b>	<b>3.77</b>	3.68	3.62	3.58
3 Steuersystem und -verwaltung	<b>1.58</b>	<b>3.96</b>	3.73	3.52	3.63
4 Steuerbelastung	<b>1.49</b>	<b>4.22</b>	3.88	3.52	3.65
5 Zugang zu staatlichen und EU-Fördermitteln	<b>2.74</b>	<b>3.31</b>	3.36	3.39	3.43
6 Öffentliche Infrastruktur	<b>1.96</b>	<b>2.93</b>	2.83	3.11	3.03
7 Rechtssicherheit	<b>1.55</b>	<b>3.00</b>	2.96	2.87	2.80
8 Transparenz öffentlicher Ausschreibungen	<b>2.47</b>	<b>3.73</b>	3.61	3.66	3.48
9 Wirtschaftspolitische Berechenbarkeit	<b>1.60</b>	<b>3.74</b>	3.74	3.45	3.25
10 Bedingungen für Forschung + Entwicklung	<b>2.73</b>	<b>3.17</b>	3.03	3.15	3.07
11 Politische Stabilität	<b>1.72</b>	<b>3.33</b>	3.46	2.91	2.67
12 Bekämpfung von Korruption, Kriminalität	<b>1.82</b>	<b>3.72</b>	3.73	3.55	3.60
<b>Geschäftsumfeld</b>					
13 Verfügbarkeit lokaler Zulieferer	<b>2.22</b>	<b>2.70</b>	2.64	2.56	2.66
14 Qualität lokaler Zulieferer	<b>1.90</b>	<b>2.81</b>	2.74	2.72	2.82
15 Zahlungsmoral	<b>1.55</b>	<b>3.37</b>	3.13	3.25	3.26
16 Binnennachfrage	<b>1.83</b>	<b>3.08</b>	2.92	2.81	2.77
17 Regionale Exportchancen	<b>2.76</b>	<b>2.87</b>	3.01	3.05	2.81

**(Forts.) 18. Bewerten Sie bitte die folgenden Standortkriterien:**

	Wichtigkeit		Zufriedenheit		
	<i>1 = sehr wichtig 5 = nicht wichtig</i>		<i>1 = sehr zufrieden 5 = unzufrieden</i>		
	2008	2008	2007	2006	2005
<b>Arbeitsmarkt</b>					
18 Arbeitskosten	<b>1.58</b>	<b>3.42</b>	3.20	2.89	3.00
19 Produktivität der Arbeitnehmer	<b>1.52</b>	<b>2.82</b>	2.71	2.88	2.88
20 Leistungsbereitschaft der Arbeitnehmer	<b>1.52</b>	<b>2.79</b>	2.67	2.74	2.70
21 Flexibilität arbeitsrechtlicher Regeln	<b>1.95</b>	<b>3.24</b>	3.13	3.22	3.24
22 Qualifikation der Arbeitnehmer	<b>1.57</b>	<b>2.75</b>	2.70	2.67	2.64
23 Qualifikation der Berufsanfänger	<b>2.05</b>	<b>3.16</b>	3.06	2.98	2.97
24 Verfügbarkeit von Fachkräften	<b>1.70</b>	<b>3.35</b>	3.25	3.11	3.14
25 Verfügbarkeit von ungelernten Arbeitskräften	<b>2.87</b>	<b>2.91</b>	2.94	2.66	2.85

**19. Bitte bewerten Sie die Attraktivität der folgenden Länder als Investitionsstandort:**

	Mittelwert	Rang		
	<i>1 = sehr attraktiv 6 = nicht attraktiv</i>	2008	2007	2006
Rumänien	<b>2.29</b>	<b>1</b>	5	11
Tschechien	<b>2.35</b>	<b>2</b>	1	3
Slowakei	<b>2.36</b>	<b>3</b>	3	2
Slowenien	<b>2.39</b>	<b>4</b>	2	5
Polen	<b>2.46</b>	<b>5</b>	6	7
Deutschland	<b>2.65</b>	<b>6</b>	7	12
Estland	<b>2.74</b>	<b>7</b>	11	6
Kroatien	<b>2.81</b>	<b>8</b>	8	10
Lettland	<b>2.89</b>	<b>9</b>	9	8
China	<b>2.92</b>	<b>10</b>	10	1
<b>Ungarn</b>	<b>2.95</b>	<b>11</b>	4	4
Litauen	<b>2.96</b>	<b>12</b>	12	9
Bulgarien	<b>3.12</b>	<b>13</b>	14	13
Russland	<b>3.16</b>	<b>14</b>	13	14
Ukraine	<b>3.56</b>	<b>15</b>	15	15
Mazedonien	<b>4.05</b>	<b>16</b>	16	-
Serbien	<b>4.08</b>	<b>17</b>	17	16
Montenegro	<b>4.15</b>	<b>18</b>	18	-
Bosnien-Herzegowina	<b>4.50</b>	<b>19</b>	19	-
Albanien	<b>4.83</b>	<b>20</b>	20	-

**20. Würden Sie wieder Ungarn als Investitionsstandort wählen?**

	Ja	Nein
2005	78.6%	21.4%
2006	78.3%	21.7%
2007	74.8%	25.2%
<b>2008</b>	<b>73.1%</b>	<b>26.9%</b>
<i>Darunter:</i>		
<i>Produktion</i>	62.5%	37.5%
<i>Handel</i>	76.1%	23.9%
<i>Dienstleistungen</i>	85.1%	14.9%

**20.a. Wenn „Nein“: Welches andere Land würden Sie wählen?**

(Anteil an den Nennungen „nein“)

	2008	2007	2006
Rumänien	30%	22%	28%
Slowakei	30%	26%	20%
Slowenien	4%	9%	
Tschechien	7%	7%	10%
Polen	5%	7%	5%
Deutschland	5%	6%	5%
Ukraine	5%	4%	3%
China	4%	6%	15%
Russland	4%		3%
Bulgarien	2%	2%	10%
Sonstige	4%	13%	3%

**21. Ist die Einführung des Euro in Ungarn erstrebenswert?**

	ja	nein	Keine Meinung
2005	89.6%	2.6%	7.8%
2006	83.7%	10.2%	6.1%
2007	84.7%	8.2%	7.1%
<b>2008</b>	<b>81.4%</b>	<b>14.5%</b>	<b>4.1%</b>
<i>Darunter:</i>			
<i>Produktion</i>	75.9%	19.0%	5.2%
<i>Handel</i>	86.0%	10.0%	4.0%
<i>Dienstleistungen</i>	79.7%	13.5%	6.8%

**22. In welchem Jahr wird Ungarn den Euro tatsächlich einführen?**

Umfragejahr ►	2008	2007	2006	2005
Jahr der Einführung (Median)	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
bis 2010	2.1%	9.1%	47.8%	83.0%
2011	1.4%	11.2%	7.5%	4.7%
2012	29.1%	29.4%	32.3%	11.3%
2013	17.7%	14.7%	6.2%	0.9%
2014	25.5%	12.6%	3.1%	0.0%
2015	19.1%	18.2%	2.5%	0.0%
2016 oder später	5.0%	5.6%	0.6%	0.0%

**23. Welches sind die drei dringendsten Aufgaben für die ungarische Regierung?**

	Häufigkeit*		Rang	
	2008	2008	2007	2006
Steuersystem reformieren	58%	1	2	17
<i>Steuern senken</i>	31%			
<i>Steuersystem vereinfachen</i>	15%			
Korruption, Schwarzarbeit zurückdrängen	22%	2	3	6
Berechenbare Wirtschaftspolitik	21%	3	1	4
Bürokratie abbauen, Verwaltung verbessern	21%	4	5	2
Politische Stabilität erhöhen	19%	5	19	19
Abgaben auf Arbeit senken	16%	6	13	13
Ausbildung verbessern	14%	8	6	7
Sozialsysteme reformieren	14%	7	8	3
Wirtschaftswachstum beleben	13%	9	20	20
Haushaltsdefizit, Verschuldung abbauen	12%	10	4	1

\* Anteil der Nennungen an allen Teilnehmern